

Hochheimer Stadtanzeiger

Flener

Amtesliches Organ

1. Stadt Hochheim



Druck: Dienstage, Donnerstage, Samstage (mittelschwere) Druck u. Verlag, verantwortlich: Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hochheim, Telefon 59, Geschäftsstelle: in Hochheim, Massenbeimerstr. 25, Telefon 57

Anzeigen: können die 6-gespaltene Beizeile über deren Raum 12 Beizeilen auswärts 16 Bg., Reklamen die 6-gespaltene Beizeile 30 Bg. Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Volkshaus 168 67 Frankfurt am Main

Nummer 27 Donnerstag, den 3. März 1932 9. Jahrgang

Um die Arbeitslosenversicherung

Die gesamte Sozialversicherung befindet sich in einer Krise. Das ist eine Folgeerscheinung der allgemeinen Wirtschaftskrise. Wenn die Erwerbslosigkeit ansteigt, gehen die Beitragszahlungen zurück, aber die Ansprüche an die Versicherungen werden nicht kleiner, bei der Arbeitslosenversicherung steigen sie sogar in genau dem gleichen Grad wie die Einnahmen aus den Beiträgen sinken. Deshalb hat auch das Reich immer wieder mit Zuschüssen eingreifen müssen. Dadurch wurde zwar für den Augenblick Abhilfe geschaffen, aber keine Dauerlösung erreicht. Die Krise, unter der die gesamte Sozialversicherung leidet, wirkt sich somit am schärfsten bei der Erwerbslosenversicherung aus.

Was ist zu tun? Die ideale Lösung wäre natürlich eine durchgreifende Besserung des Arbeitsmarktes. Das ist jedoch augenblicklich leider nicht zu rechnen. Auch wenn mit dem beginnenden Frühjahr die Zahl der Arbeitslosen erheblich zurückgeht, wird sie noch immer so hoch bleiben, daß die Versicherung mit den Leistungen aus eigenen Kräften nicht auskommt. Aus diesem Grund wird in den letzten Tagen immer wieder die Frage erörtert: Was soll aus der Arbeitslosenversicherung werden? Eine Fülle von Plänen und Anregungen für eine Neuorganisation auf den verschiedenen Wegen liegt vor. Aber weder bei der Regierung noch bei den interessierten Organisationen sind bis jetzt abschließende Verhandlungen geführt worden, so daß man kaum von wirklichen Absichten sprechen kann.

Nur eines steht fest: so können die Dinge nicht weitergehen. Überlegen wir uns, daß jetzt schon bei der Aufstellung der Etats der Kommunen die Wohlfahrtsföge herangezogen werden. Dabei haben wir ohnehin bei den der Wohlfahrtsfürsorge unterstellten Arbeitslosen bereits die niedrigsten Unterstützungssätze zu verzeichnen. Immer sind die Wohlfahrtsföge niedriger als die Sätze der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge. Wenn nun aber diese Wohlfahrtsföge noch mehr reduziert werden, so wird das eine ganz natürliche Rückwirkung haben müssen auf die Sätze der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge.

Da erhebt sich die Frage, was hier zu geschehen hat. Bekannt ist, daß der Preisbildungskommissar Goerdeler für die völlige Beseitigung der Arbeitslosenversicherung sich einsetzt. Er sagt, die Arbeitslosenversicherung sei unter ganz anderen Voraussetzungen geschaffen worden. Man habe damals mit etwa einer halben Million vorübergehend Erwerbsloser gerechnet, aber nicht mit vielen Millionen auf lange Zeit hinaus Arbeitslosen. Deshalb müsse man die ganze Versicherung aufheben und durch irgend etwas anderes ersetzen. Auf diese Weise wäre es auch leicht möglich, die jetzige Dreiteilung: Arbeitslosenversicherung, Krisenfürsorge, Wohlfahrtsföge zu beseitigen und durch eine einheitliche Organisation zu ersetzen. Dr. Goerdeler denkt daran, diese Arbeitslosenversicherung irgendwie den Gewerkschaften anzugliedern.

Gegen diesen Plan ist inzwischen von verschiedenen Seiten protestiert worden, da damit die unbedingt zu erzielende Reform und ein Neubau nicht gefunden werden können. Es ist mit diesem Plan genau wie mit der früheren Forderung des Städtetages, Ersparnisse dadurch zu erzielen, daß man die drei Unterstützungsarten in der Arbeitslosenversicherung zusammenlegt. Heute gibt der Städtetag selbst diesen Gedanken auf, da die von ihm erwarteten Ersparnisse nicht zu erzielen wären. Gegen den Plan Dr. Goerdelers wendet sich auch der Reichskommissar für Preisüberwachung. Nicht mit Unrecht. Denn die Frage kann ja nicht lauten: ob Beseitigung oder nicht. Entscheidend allein sind die materiellen Wirkungen, ist die Frage, wie die für die Arbeitslosenunterstützung aufzuwendenden Mittel aufgebracht werden sollen. Dabei könnte man vielleicht immerhin an eine Verwaltungsvereinfachung dergestalt denken, daß man die Krisenfürsorge verbindet mit der Wohlfahrtsföge und die Gemeinden an jedem Unterstützungsfall finanziell interessiert. Heute besteht wohl kein Zweifel mehr, daß der Verwaltungsapparat der Arbeitslosenversicherung viel zu groß aufgeblüht ist. Auch die Gehälter der leitenden Beamten — mußte an die Spitze jedes Landesamtes unbedingt ein „Präsident“ mit hohen Bezügen gestellt werden? — sind sehr reichlich. Ihre Reduzierung wäre auch dann wünschenswert, wenn sie finanziell nicht erheblich ins Gewicht fallen würde. Sedenfalls aber könnte der ganze Apparat verkleinert werden und alles in allem kämen eben dann doch Ersparnisse heraus.

Eine Einigung über die Frage, was mit der Arbeitslosenversicherung geschehen soll, ist aber, wie bereits erwähnt, heute noch nicht erzielt. Die Erörterungen gehen jetzt darum, wie die notwendigen Unterstützungsmittel zu beschaffen sind, wobei festzustellen ist, daß man aus guten Gründen den Versicherungsgedanken als solchen nicht aufgeben darf. Bei genauer Überlegung wird jedoch eines klar: eine Kürzung der Unterstützungssätze in der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge im Gleichmaß mit den Wohlfahrtsfögen nicht zu umgehen sein.

Die ganze Frage ist natürlich nicht nur sachlich außerordentlich schwierig, sondern auch politisch äußerst heikel. Deshalb hat man sich auch bisher nicht so recht getraut, ernsthaft in Angriff zu nehmen. Inzwischen ist aber die Lage immer gespannter geworden und die Dinge drängen nun zu einer Lösung.

Für Vereinfachung des Staatsapparates

Der preussische Staatshaushalt. — Eine bedeutsame Rede des preussischen Finanzministers. — Keine neuen Steuern vor dem Abbau des Staatsapparates.

Berlin, 3. März.

Im preussischen Staatsrat erfolgte am Mittwoch die förmliche Einbringung des neuen Haushalts durch Finanzminister Dr. Klepper, der dazu eine Rede hielt, die nicht nur in Preußen selbst, sondern auch in den anderen deutschen Ländern Beachtung verdient. Er sagte, daß es an sich nicht nur erlaubt, sondern durchaus zweckmäßig wäre, Fehlbeträge in den öffentlichen Haushalten auf dem Kreditwege zu überbrücken. Eine solche Überbrückungspolitik sei aber nicht möglich. Der Haushaltsplan für 1932 sei nunmehr ausgeglichen, im wesentlichen durch eine sehr rigide, bisher einzigartige Zusammenrückung der Ausgaben. Es werde aber doch möglich sein, die Streichungen an den Ausgaben tatsächlich durchzuführen. Eine zwangsläufige Überschreitung der Ausgabenmittel werde nicht eintreten brauchen. Die Verhandlungen mit dem Reich hätten dazu geführt, daß das Reich gegen eine Ausgleichszahlung von 100 Millionen die preussischen Beteiligungen bei der deutschen Siedlungsbank, der Landesrentenbank und der Siedlungsgesellschaften übernehme. Er selbst habe zwar seinerzeit zum Ausgleich des Fehlbetrages eine neue Steuer vorgeschlagen, es sei aber bei der allgemeinen wirtschaftlichen Lage doch zweckmäßig, auf dem Wege des Abkommens mit dem Reich die Einführung dieser neuen Steuern zu vermeiden.

Die nächste Aufgabe werde die strukturelle Anpassung des Staatsapparates an die verminderte finanzielle Leistungsfähigkeit sein müssen. Es könne allerdings nicht verschwiegen werden, daß bei Rückgang der Steuereinnahmen bei einer weitgehenden Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage Reserven nicht vorhanden seien. So ernst auch die Lage der Gemeinden sei, so werde der Staat doch aus eigenen Mitteln eine irgendwie bemerkenswerte finanzielle Hilfe nicht leisten können. Sowohl bei den Staats- wie bei den Kommunal финанzen sei eine Reform dringend notwendig. Ebenso erforderlich sei die Reorganisation des Staatsapparates.

Goerdeler bleibt v. h. a. u. g.

Berlin, 3. März.

Verschiedene Blätter hatten gemeldet, der Reichskommissar für Preisüberwachung stelle in den nächsten Tagen seine Tätigkeit ein. Hierzu wird mitgeteilt, daß das Amt des Reichskommissars für den Monat März weiter bestehen bleibt.

Der Reichskommissar wird sein Amt in vollem Umfang weiterführen, soweit nicht jetzt oder in Zukunft eine weitere Übertragung bestimmter Befugnisse an Landesbehörden vorgenommen wird. Der Monat März soll einer Verankerung der dem Reichskommissar übertragenen Befugnisse bei den obersten Landesbehörden und den ihnen nachgeordneten Behörden dienen. Auf dem Gebiete der öffentlichen Tarife und Gebühren bleibt die Tätigkeit des Reichskommissars zentral aufrecht erhalten.

Im übrigen bleibt es dabei, daß der Reichskommissar bei denjenigen Industrie- und Handelsartikeln, bei denen infolge einer weiteren Einschränkung des Preisniveaus eine Zurückhaltung der Käufe zu befürchten wäre, seine Tätigkeit ruhen lassen wird, so daß nun auf diesen Gebieten eine gewisse vorausschauende Wirtschaftspolitik wieder möglich ist.

Gastwirteverband für Auslegung des Bierstreites.

Der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Gastwirteverbandes stellt in einer Veröffentlichung fest, daß die Reichsregierung an ihrer Zusage vom 20. März d. J. ab die Biersteuer dort, wo sie 22 Mark pro Hektoliter beträgt, um sieben Mark zu senken, unbedingt festhält und bereit ist, die Verhandlungen mit den Vertretern des Gastwirtsgewerbes über den ganzen Getränkesteuerekomplex beschleunigt zum Abschluß zu bringen. Diese Verhandlungen könnten aber, so heißt es in der Veröffentlichung weiter, nach Ansicht der Reichsregierung nur dann fortgesetzt werden, wenn der äußere Druck des Bierboikotts in Wegfall gekommen ist.

Mit Rücksicht hierauf empfehlen wir der Kollegenschaft und den am Bierboikott beteiligten Organisationen, diesen so lange auszusehen, bis die Verhandlungen beendet sind. Nach Angabe des Ortsausschusses der Berliner Gastwirtevereinigungen hat diese Empfehlung bisher keinerlei Wirkung gehabt.

Die Wirtschaftswoche.

Wie schaffen wir Arbeit? — Bierstreit der Gastwirte. — Wegen die Markverschiebungen ins Ausland. — Kommt eine Diskontsenkung?

In der letzten Zeit mehrten sich die Vorschläge, wie unter schwersten wirtschaftlichen Bedrängnis, der großen Arbeitslosigkeit, abgeholfen werden könne. Wissenschaftler und Politiker — unter diesen letzteren Arbeitgeber und Gewerkschaftler — haben Pläne ausgearbeitet zu dem gegenwärtig dringlichsten Problem: wie schaffen wir Arbeit? Leider ist dabei bis jetzt noch kein Projekt, das wirklich Abhilfe verspricht. Alle laufen nämlich auf eine Wiederingangsetzung der Wirtschaft durch Gewährung von neuen Krediten oder durch Schaffung irgend einer Art Binnenwährung hinaus. Und gegen beide Vorschläge muß man das Bedenken haben, daß sie zu einer Inflation führen. Die Urheber und Befürworter der Projekte bestreiten das zwar und behaupten, daß man die Inflation sehr wohl vermeiden könne, man müsse die Sache nur richtig anpacken. Wer hat nun recht? Schließlich könnte das nur die Praxis erweisen. Aber die ganze Sache ist so heikel, daß man vor jedem Experimentieren zurückschreckt. Und so bleibt die brennende Zeitfrage: wie schaffen wir Arbeit? Leider noch immer ungeklärt. Der englische Schatzkanzler Neville Chamberlain hat zwar dieser Tage in einer Rede gesagt: „Seid hoffnungsvoll, es kommen bessere Zeiten!“, aber einstweilen merken wir noch nichts davon.

Eine neuartige Erscheinung in unserem Wirtschaftleben ist der Bierstreit der Gastwirte, der in Berlin, Hamburg und einigen anderen norddeutschen Städten ausgebrochen ist. Es handelt sich dabei um einen Protest gegen die Biersteuer, die ja in der Tat zu hoch ist. Der Streit wird durchgeführt, obwohl die Reichsregierung angekündigt hatte, daß die Biersteuer ab 1. April gesenkt werden soll und neuerdings bekanntgegeben hat, daß die Senkung bereits am 15. März in Kraft treten soll. Selbstverständlich hat ein solcher Streit zwei Seiten: er trifft nicht nur das Reich und die Gemeinden, die verringerte Einnahmen aus der Biersteuer haben, sondern er trifft auch die Brauereien, die weniger Absatz haben und infolgedessen jetzt schon Arbeiterentlassungen in erheblichem Umfang vornehmen mußten, vor allem aber trifft er auch die Gastwirte selber, weil ja nicht alle Gäste Wein oder andere Getränke zu sich nehmen wollen. Sie bleiben dann einfach weg, so daß der Besuch der Gastwirtschaften, der zurzeit ja ohnedies nicht sehr stark ist, noch weiter zurückgeht. Die Reichsregierung hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß Verhandlungen mit den Wirten so lange nicht möglich seien, als diese den Streit fortsetzen. Die Wirte ihrerseits sind aber bisher ihrer Streikparole gefolgt, wenn sich auch in den letzten Tagen eine gewisse Streikmüdigkeit da und dort gezeigt haben soll.

Gegen die Kapitalflucht ins Ausland sind neue, sehr strenge Vorschriften nötig gewesen. Während man nämlich Ende des Jahres 1931 glaubte, den drängendsten Devisenansprüchen gewachsen gewesen zu sein, haben sich im Januar 1932 und auch weit bis in den Februar hinein merkwürdige Devisenansforderungen dadurch herausgestellt, daß das Ausland in großen Mengen Reichsbanknoten und zumeist noch in ganz frischgedruckten großen Abschnitten wie Tausendmarktscheinen, der deutschen Reichsbank zur Umwandlung in Devisen anbot. Bei Nachforschungen ergab sich, daß in ganz außerordentlichem Umfang, der von Sachverständigen für den Monat auf nicht weniger als 50 bis 60 Millionen Reichsmark beziffert wurde, deutsche Noten in das über die Grenze gedruckt und dann vom Auslande her auf die freigegebenen deutschen Banknoten abgebucht wurden. Nach den jetzigen Vorschriften werden aus dem Ausland eingehende Reichsbanknoten nicht mehr auf freies, sondern auf gesperrtes Konto gutgeschrieben, so daß also eine Verfügung darüber, und damit auch eine Umwandlung in Devisen nicht mehr möglich ist. Die Folge dieser jetzigen Bestimmungen ist ja nun freilich, daß das Ausland deutsche Marknoten nicht mehr in Zahlung nimmt. Daraus hinwiederum wird sich ein sogenannter wilder Handel mit deutschen Banknoten im Auslande entwickeln, bei welchem die deutschen Marknoten sich einen erheblichen Abschlag gefallen lassen müßten. Für den Stand der Mark aber haben diese Dinge keine Bedeutung, da sie die Festigkeit der Mark nicht zu beeinträchtigen vermögen, da vielmehr die Markfestigung gerade durch die mit diesen Maßnahmen bewirkte Sicherung der Devisenvorräte verstärkt wird.

Nach der Gestaltung des Geldmarktes in der letzten Woche, nach den Vorgängen insbesondere auf den internationalen Märkten, vor allem auf Grund der Diskontsenkung in Amerika, wird nun auch für die deutsche Reichsbank alsbald die Stunde der Entscheidung über die Diskontfrage gekommen sein. Das Drängen aus deutschen Wirtschaftskreisen heraus um eine Herabsetzung des jetzt geltenden siebenprozentigen Diskontsatzes hat sich mehr und mehr verstärkt, aber man wird nun heute doch auf Grund der Entwicklung, die die Wirtschafts- und geldpolitische

Sage genommen hat, die zurückhaltende Stellungnahme der Reichsbank durchaus billigen müssen. Die Reichsbank hat für eine Stabilität auch in der Geldmarktpolitik zu sorgen, gerade in einer so bewegten Zeit, wie wir sie jetzt gegenwärtig durchmachen. Man kann auf Grund der bisherigen Beobachtungen aber wohl den Eindruck haben, daß eine Beruhigung und Klärung der Verhältnisse eintritt, die dann der Reichsbank eine entscheidende Stellungnahme zu der Diskontfrage möglich macht. Ob aber die Hoffnungen, die darauf hingehen, daß die Reichsbank zu einem vollen einprozentigen Abschlag schreiten wird, sich erfüllen können, steht im Augenblick noch sehr dahin. Wie die Dinge jetzt liegen, würde man wohl nur mit einem halben Prozent Herabsetzung rechnen können. Eine drängende Forderung freilich der Wirtschaft ist es, daß zur rechten Zeit die Reichsbank die Stunde nutzt, um durch eine diskontpolitische Entscheidung ihrerseits auch der Produktion, namentlich im Hinblick auf das Anheben des Frühjahr-Saisongeschäftes, die Voraussetzungen zu einer Belebung zu sichern.

Lokales

Hochheim a. M., den 3. März 1932

Noch ist's Winter!

Noch ist es Winter. In den Nächten gefriert der Boden. Und am Morgen schleifen die Buben über die Gleitbahnen. Die Natur schläft noch. Nirgendas das leiseste Zeichen kommenden neuen Lebens. Arm noch ist die Natur und faul. Noch ist es Winter.

Und doch liegt schon Reichtum und Schönheit über der Welt, wenn jetzt die Sonne freundlich vom Himmel lacht. Märzsonne! Werken wir nicht deutlich: sie wärmt schon. Fühlen wir nicht, daß sie neues Leben, neue Kraft in uns und um uns ausstrahlt? Wo eine sonnige, windgeschüttelte Bank den ganzen Nachmittag über ist sie belagert von stillbeglückten Menschen. Im lauen Geäst singen und schwagen die Vögel. Märzsonne! Es ist ein Versprechen, ein Verheißung. Schätzbares Verzeihen, leises Frühlingshoffen geht durch die Welt.

Freilich, noch ist es Winter. Kälte fesselt noch die Erde. Aber, was liegt daran? Bald werden die ersten Blumen aus der Erde schauen, bald werden wir die ersten Frühlingslieder singen. In ein paar Wochen beginnt der März.

*** Bauernregeln im März. Den März wünscht sich der Landmann als einen trocknen Monat. Eine alte Regel besagt: „Auf Märztagen folgt kein Sommerregen.“ Es heißt auch: „Ein feuchter, fauler März ist des Bauern Schmerz.“ Oder: „Ist Runigunde (am 3.) tränenreicher, bleibt gar oft die Scheune leer.“ Es darf ruhig noch fast bleiben: „Im März kalt und Sonnenschein, wird eine gute Ernte sein.“ Ein anderer Spruch lautet: „Ein grüner März erfreut kein Bauernherz.“ Auf die mutmaßliche Gestaltung der Witterung beziehen sich wieder zahlreiche Bauernregeln. So sagt man: „Wie das Wetter an Bierzig Märztyr ist, so bleibt es vierzig Tage lang.“ Man hört auch die Regel: „Ist Maria (am 18.) schön und rein, wird das Jahr sehr fruchtbar sein.“ Oder: „Ist vor Maria Vertindung (am 25.) der Himmel hell und klar, bedeutet es ein gutes Jahr.“ Der dem März nachfolgende April wird ebenfalls oft zitiert. Man sagt mit Recht: „Was der März nicht will, holt sich der April; was der April nicht mag, stößt der Mai in den Saß.“ Die Frage nach der Witterung im Bonnemonat Mai soll sich schon im März entscheiden: „Wenn im März die Winde wehen, wird's im Maien warm und schön.“ Und so wären noch zahlreiche Regeln alter Bauernweisheit zu erwähnen; in ihnen allen klingt der Akkord durch, den der Kampf zwischen Frühling und Winter bealitet.

u Todesfall. In Frankfurt a. M. starb in vergangener Woche die Ehefrau des Hoteliers Herrn August Zeiger, des früheren Pächters des Bades Weilbach. Frau Zeiger ist 66 Jahre alt geworden. Sie ruhe in Frieden. — Der Sohn des Herrn Zeiger hat es übrigens in Frankfurt am Main bis zum ordentlichen Professor der Medizin gebracht. Gewiß ein bedeutender Erfolg.

Das Auge des Rä.

Roman von Edmund Sedott.

Copyright by R. & S. Bretter, G. m. b. H., Rastatt.

Sie gingen über den Vorplatz des Bahnhofes, und Ellnor fragte: „Darf ich leichtsinnig wünschen?“ „Sie dürfen, meine Prietastache ist noch sehr schwer.“ „Ellnor lachte: „Wir wollen's aber doch milde mit ihr machen. Warten Sie!“ Sie blieb an einer Anschlag-säule stehen und überflog die Anzeigen: „Wie wär's mit dem Theater?“ „Einverstanden!“

„Gut! Wollen wir uns die Karolh ansehen? Sie soll fabelhaft sein. Haben Sie nicht auch neulich ihr Bild gesehen mit dem großzügigen Philanthropen daneben — wie heißt er doch?“

„Worth.“ „Ganz recht, Worth. Die Nebeneinanderstellung der Bilder sah aus wie eine höfliche Verlobungsanzeige aus der guten alten Zeit. Haben Sie die Karolh schon einmal gesehen?“

„Ja, mehrmals.“ „Und wie gefiel sie Ihnen?“ „Nun, ich sah sie vor ihrem Aufstieg. Ich halte sie für eine sehr begabte Schauspielerin.“

„Sie ist sehr schön, nicht wahr? Also wollen wir uns die Karolh ansehen?“

Oppen zögerte. „Aber gewiß,“ sagte er, als Ellnor ihn lächelnd und bittend ansah.

Sie nahmen ein Auto und fuhren nach dem Westen. Oppen sann vor sich hin: „Ich werde in einer halben Stunde Elja Karolh auf der Bühne sehen, ich werde ihre Stimme hören und ihr süßes, unvergessliches Lachen.“



Ostervorbereitung der Schokoladenfabriken.

Ostern ist nicht mehr fern, und schon herrscht in den Schokoladenfabriken Hochbetrieb. Osterier in bunter Fülle und Osterhasen vom kleinsten bis zum größten werden vor dem Verland sortiert und ausgepackt.

— r. Trauerfeier. Der am verflochtenen Sonntag so erwarteten aus dem Leben geschiedene Bäckermeister, Herr Johann Willms, wurde unter zahlreicher Beteiligung von Leidtragenden am Dienstag mittag zur letzten Ruhe bestattet. Da der Verbliebene als langjähriges Mitglied der „Soldatenkameradschaft“ und dem Gesangsverein „Harmonie“ angehörte, so gab die Musik der „Freiwilligen Feuerwehr“ im Namen des erlgennannten Vereines dem Leichenzug das Geleite. Desgleichen trug die „Harmonie“ am Grabe zwei Trauerchöre vor. Nach der kirchlichen Einsegnung wurden unter ehrenvollen Nachrufen Kränze niedergelegt seitens der Soldatenkameradschaft und der Harmonie. Desgleichen spendete die Bäckerinnung einen Kranz, womit die eindrucksvolle Trauerfeier ihr Ende fand. Der Heimgegangene, er möge ruhen in Frieden!

— r. Altersjubiläum. Frau Emilie Payer Witw., geb. Groß, jetzt in Frankfurt am Main, Oderweg 13, wohnt, aber dahier noch im besten Andenken stehend, vollendet am morgigen Freitag, den 4. März, bei guter körperlicher und geistiger Rüstigkeit ihr 75. Lebensjahr. Wir gratulieren der Jubiläarin und wünschen ihr noch manches glückliche Jahr ihres gesegneten Lebensabendes. Ja, auf viele Jahre!

— Jubiläum. Am 4. März sind es 25 Jahre, daß Frau Stahl Ww., Hintergasse 24, in Hochheim ansässig ist. Während dieser 25 Jahre hat sie ihren Geschäftskunden (Lieferanten) in vorbildlicher Weise die Treue gehalten und zwar: Herrn Schuttmachermeister Joh. Hofmann, Hn. ergassi, Herrn Ro. enberger, Metzgermeister (früher Wirsinger), Herrn Roh. enbändler Johann Wirsinger, Dellenheimerstr. 8. l. Baroara Treber, Näherin, Hintergasse. Gewiß ein schöner Zug. Sie ist auch eine stille Wohltäterin. Im Januar hat sie ihren 70. Geburtstag gefeiert. Möge sie noch lange Jahre bei uns bleiben in Gesundheit und Lebensfreude.

— Gesangsverein Harmonie. Mein Land Tirol. Wer kennt dieses Land das schon seit Menschengedenken um seine Freiheit kämpft. Einmal gegen Deltreich, dann gegen Frankreich und jetzt wieder in neuerer Zeit gegen italienische Herrschaft. Schon in der Schule hörten wir von dem heroischen Kampf, Tell gegen Gessler. Unsere Theateraufführung führt uns wieder in den Kampf gegen italienische Vorherrschaft, wir können uns hineinbegeben wie die markante Tiroler Gestalten in heroischen Stolz zu kämpfen und zu sterben wissen.

Er schloß die Augen. Jeden Zug ihres Gesichtes sah er vor sich, ihren schmiegamen, zierlichen Kinderkörper, und ein heißes Verlangen überwaltete ihn.

Ellnor von Roth lachte und sagte: „Als ich in den Zeitungen las, daß der Verlobte der Karolh einer der reichsten Amerikaner ist, habe ich so etwas wie Ehrfurcht und andachtvolle Bewunderung für die Frau empfunden, die sich ein paar hundert Millionen Dollar durch nichts als ihre Schönheit zu eigen macht. Stellen Sie sich vor: Viele tausend Menschen müssen arbeiten und sich plagen, um einem einzigen dieses Vermögen zu schaffen; da kommt eine Frau — und ihr liegt alles zu Füßen. Ich weiß, es ist lächerlich, aber ich habe versucht, mich an die Stelle der Karolh zu versetzen, und es ist mir — wie soll ich sagen — es ist mir wie einer Märchenprinzessin zumute.“

Ellnor senkte den Kopf und sann dem Glück der Karolh nach, bemerkte gar nicht, daß Oppen stumm blieb.

„Aber wo sind Sie mit Ihren Gedanken, Herr Oppen?“ lachte Ellnor mit einem Male auf. „Haben Sie jetzt schon Sehnsucht nach Herrn Berni?“

Oppen zwang sich zu einem Lächeln und schüttelte den Kopf. Er war zornig über sich selbst, über seine Gedankenlosigkeit und diese verdammt Sehnsucht nach einer Frau, die nun die Schauspielerin Elja Karolh und die Verlobte eines Bankmillionärs war. Aber es ging mit dem Teufel zu, daß dieses Gittern im Blut nicht vorübergehen wollte, daß man die großen schwarzen Augen, die einen unaufhörlich anjahren, nicht los wurde, daß dieser Körper vor einem stehen blieb und einen um den Verstand brachte.

Ellnor sah Oppen von der Seite verstohlen an und grübelte über die Wortlosigkeit nach, aus der sich Oppen nicht befreien konnte.

Eine Aufführung von 3 1/2 Stunden Dauer, bringt uns dieses uns stammverwandte Land, eine groß angelegte Huldigung dieses echten Volksstücks führt uns in aller Schärfe einen Ausschnitt aus dem Kampfe eines Volkes um sein Heimat vor Augen wie er natürlicher und ausdrucksreicher kaum dargestellt werden kann. Schile Tiroler Gesänge dringt herein“, sagte die Handlung eingeflochten sind vertiefen die ergreifender Rache, Lacht und Stimmung, die das Volksstück überall wo es aufgeführt wird ausstößt. Unre bekannten Theaterpieler bürgen für eine vollste Aufführung und können wir bei kleinen Preisen einen genühreichen Abend versprechen. Wir bitten daher die wohner Hochheims sich den 13. März zu reservieren, auch viele andere gut diesen Theaterabend, welcher abends 8 Uhr im Raltheater (Bes. Franz Mehlner). Alles Nähere wird noch selbst gehört sein. Raltheater, zum selben Zeitung bekanntgegeben.

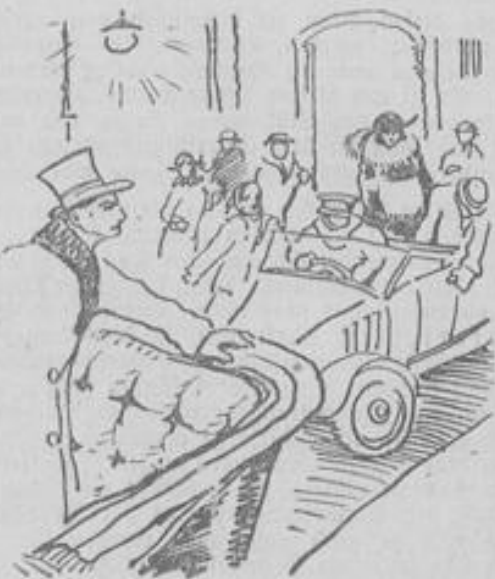
Ein Konzert zu Ehren unseres großen Dichters Johann Wolfgang von Goethe.

Der Volksschor Hochheim hat zu seinem ersten Konzert die Gelegenheit wahrgenommen, unseres großen deutschen Dichters Johann Wolfgang von Goethe anlässlich seines Todestages zu gedenken. Der Chor hat diese Aufgabe nicht, einmal um sich gut einführen zu können, zum and in der Annahme, daß in Hochheim sich ein guter Sinn die Ehrung unserer großen deutschen Meister erhalten hat. Voraussetzungen sollten nicht tragen. Was den Veranstaltung angeht, so wird er schon mit der Durchführung des Konzerts allein sich einen besseren Platz an der Sonne erringen. Der Hochheimer Freunde deutscher Kunst und des deutschen Volkes die Gelegenheit ermögen, einer Goethe-Feier beizuwohnen, die eine Sache betet, die es angeht. Soviel sich fest: der Volksschor veranstaltet sein Konzert, um seine Aufgabe als Kultur- und Korporation zu lösen. Er möchte wohlgefällig leben, welches den, die Musik und Gesang als edle Gabe des menschlichen Wesens betrachten, — er möchte aber auch noch viele Menschen ausrußeln, der Kunst und dem vollen Leben nach danken ein williges Gehör zu schenken! Das Programm ist sorgfältig vorbereitet. Wir wissen, daß neben dem Chor die Musikvereinsung Hochheim durch ein großes Orchester der Vortragsfolge vertreten ist. Ein weiterer Anlaß, Konzert allgemeine Aufmerksamkeit zu schenken. Beachten den Termin: 20. März 1932, abends 8 Uhr in der Turnhalle.

1. Hochheimer Bogklub. Wie schon angekündigt, am kommenden Sonntag Abend ein Groß-Vorkampf statt für Hochheim eine Sensation zu werden verspricht. Laut dem Siegesbericht schlug Bad Godesberg am vorgm Sonntag den Postsportverein Köln sicher mit 11:5 Punkten. vereinten Hochheimer und Rüsselheimer Kämpfer werden deshalb schwer strecken müssen, um ehrenvoll bestehen zu nen. Jedoch, von absolutem Siegeswillen besetzt, werden den Gegner zur Hergab seines ganzen Könnens zwingen damit Kämpfe vorführen, in denen der Vorkampf in sich klassischen Schönheit das Publikum zur Begeisterung in Mannschafsaufstellung, sehr nächste Nummer. Bei Hochkämpfen nur die alibewährten Kaufmann, Schollmayer Saison.

— Billige Osterreisen. Wie bereits bekannt, deavt die Reichsbahn ähnlich wie beim vergangenen Weihnachtsfest auch zum Osterfest Rückfahrkarten auszugeben. Benutzung der Festtagsrückfahrkarten soll diesmal auf folgende Verkehrsverbindungen innerhalb des Reichsbahnbezirks ausgedehnt werden, also nicht nur solche Stationen erfaßt für die Sonntagsrückfahrkarten vorgegeben sind. Um umständliche Verfahren der Anschlußlösung zu vermeiden, den für solche Verbindungen, die in den Festtagen viel werden, von vornherein feste Karten ausgegeben werden für alle übrigen Verbindungen werden Blankofahrkarten zur Verfügung gestellt. Es ist jedoch notwendig in solchen Fällen rechtzeitig, spätestens am zweiten vor Eintritt der Reise, die Blankofahrkarten bei den Fahrkartenausgaben zu lösen oder zu bestellen. Die Festtagsfahrkarten gelten vom 23. März bis zum 4. April, und zur Hinfahrt an allen Tagen vom 23. März bis 28. März zur Rückfahrt an allen Tagen vom 24. März, 12 Uhr, 4. April. Die Rückfahrt muß spätestens am 4. April, 12 Uhr, beendet sein. D., FD und FFD-Züge sind gegen Zahlung des tarifmäßigen Zuschlags für die Benützung Festtagsrückfahrkarten freigegeben.

Goethepostkarten. Die Deutsche Reichspost gibt Goethefeier zwei Postkarten zu 6 und 16 Reichspfennig mit einem Bildnis Goethes und mit besonderen Freimarkstempeln aus. Die Postanstalten verkaufen die Karten am 1. März an.



Als sie eine Biegung der Straße hinter sich hatten, tauchte das Theater vor ihnen auf. Ellnor sah nach Uhr: „Die haben noch zwanzig Minuten Zeit und nen uns in aller Ruhe Karten besorgen.“

Der Wagen hielt, und als sie aussteigen wollten, melten sich plötzlich viele Menschen um sie an, die aus den Eingängen des Theaters eila herausgelaufen kamen Spannung und Neugier auf den Gesichtern hatten. pen wandte sich um. Er sah einige Meter hinter sich kleinen schwarzen Wagen halten. Er hob den Kopf stand aufgerichtet im Auto.

(Fortsetzung folgt.)

Spielevereine

Spiele. 07 Hochheim. 07 Hochheim. Der vergangene Sonntag war ein sehr schöner Tag. In der vergangenen Woche war ein sehr schöner Tag. In der vergangenen Woche war ein sehr schöner Tag. In der vergangenen Woche war ein sehr schöner Tag.

Die vor besseren Wegen weiter in diesem Sinne ausbleiben. Als zum Kaiserhof unserer überfüllten Saale einnahm. Es nahmen die Harmonie und die Vertreter der einzelnen Vereine. Die Tag zurüch schauen, die der Verein zur glänzenden Zusammenkunft der Meisterei aufgenommen.

Die vor besseren Wegen weiter in diesem Sinne ausbleiben. Als zum Kaiserhof unserer überfüllten Saale einnahm. Es nahmen die Harmonie und die Vertreter der einzelnen Vereine. Die Tag zurüch schauen, die der Verein zur glänzenden Zusammenkunft der Meisterei aufgenommen.

Am Sonntag em der A. T. Turne. Grundschulsport. Vom Vorkampf nicht knappes Ergebnis. Hochheim aber schon Spiel für sich entschieden. Das lang Spiel auf dem Sportplatz. Begegnung die Fortsetzung der Fortsetzung.

Jeder die v

Sanne und Ella die vorbildlichen Hausfrauen, plaudern im Rundfunk, jeweils Freitags: am 4. März um 1 Uhr im Frankfurter Sender.

Die Stimme von oben das Rezept von heute! „Es drückt sich ein wenig in den Schoß“ und „Beim Fenster steht die Hausfrau im ergreifenden Augenblick, lacht und wird nicht im Geringsten gestört, wenn Sanne und Ella, die beiden klugen Hausfrauen, unschätzbare Ratschläge erteilen, die man gut liest und trotzdem spart, wie man durch Sanne und Ella aus dem einfachsten ein wahres Festessen macht, und wie man viele andere gute Ratschläge — das alles erzählen Sanne und Ella. Aber — nicht vorgehen! Sanne und Ella wollen nicht, daß man sie nachahmt. Nur eines sei noch verraten: zum Kochen, zum Braten, zum Backen, aufs Belegte und aufs glatte Brot — Sanne und Ella verwenden stets nur Sanella.

Aus der Umgegend

Arbeitslose streiken.

(-) Schotten. Zur Beschäftigung von ledigen Arbeitslosen hatte die Stadt vor einiger Zeit den Beschluß gefaßt, den Erwerbslosen eine Verdienstmöglichkeit zu erschließen und dabei auch den allgemeinen Interessen zu dienen, da die Finanzlage der Stadt nicht so beschaffen ist, daß den Erwerbslosen Beihilfen ohne jede Gegenleistung gewährt werden können. Die Arbeitslosen sollten pro Mann 2 cbm Steine klopfen und dafür eine Vergütung von 10 Mark erhalten. Sie forderten aber Bezahlung nach Tariflohnätzen, lehnten Akkordarbeit ab usw. Die Stadtverwaltung sah sich nicht in der Lage, diesen Forderungen zu entsprechen, und daraufhin legten die Leute die Arbeit nieder. Der Gemeinderat nahm jetzt zu den Vorgängen Stellung und beschloß, die Beschäftigung der ledigen Arbeitslosen nach Tariflohnätzen abzulehnen. Wer freiwilligen Arbeitsdienst ausführt, erhält 12 Mark pro Woche, die übrigen Arbeiter werden gegen angemessene Bezahlung mit Steinklopfen beschäftigt. Wer weiterhin im Streik verharrt oder andere Arbeiter zum Streik veranlaßt, soll entlassen werden und auch keine Unterstützung mehr bekommen.

(-) Darmstadt. (Gesangbücher für unbemittelte Konfirmanden.) Nach einem Ausschreiben des Landeskirchenamtes stehen aus einer Spende aus einer Stiftung eine beschränkte Anzahl von Gesangbüchern für unbemittelte Konfirmanden zur Verfügung, die kostenlos abgegeben werden sollen. In Betracht kommen nur solche Konfirmanden, deren Angehörige es bei der derzeitigen wirtschaftlichen Notlage ganz besonders schwer fallen wird, dem Konfirmanden ein Gesangbuch zu kaufen. Die Pfarrämter sind angewiesen, mit Rücksicht auf den beschränkten Umfang der zur Verfügung stehenden Bücher nur die allerdingendsten Fälle an die Dekanate zu melden.

(-) Pungstadt. (Waldbrand.) Im Distrikt Malcheranne war — vermutlich durch achtlos weggeworfenes Feuer — wohl eines Rauchstimmels, ein Waldbrand ausgebrochen, der dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehr rasch gelöscht werden konnte. Da gerade eine Feuerwehrrückmeldung gegeben war, ist die Bevölkerung der Meinung gewesen, daß die Sirene wegen der Übung in Tätigkeit gesetzt worden sei, so daß sich nur wenig hilfsbereite Einwohner fanden, die bei den Löscharbeiten mithalfen.

Ein Toiser und zwei Verletzte beim Holzfällen.

:- Camberg. In der Nähe von Camberg fand der 25-jährige Erwerbslose Jakob Staat beim Holzfällen den Tod. Eine Tanne war vom Sturm plötzlich losgerissen worden und hat ihn beim Umsinken erschlagen. Der Schwager des Verstorbenen, Josef Becker, wurde ebenfalls von dem umstürzenden Baum getroffen und schwer verletzt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Schon einige Tage vorher war ein anderer Erwerbsloser beim Holzfällen erheblich verletzt worden. Diese Unfälle sind darauf zurückzuführen, daß die Erwerbslosen zu ungeübt für die Tätigkeit als Holzfäller waren.

Wieder zwei Brände bei Lenderscheid.

:- Homberg (Bez. Kassel). Nachts hat es wiederum zwei Brände in der Gegend von Lenderscheid gegeben. In den zehn Minuten von Lenderscheid entfernt liegenden Dorf Banerthshausen brach am 2. März gegen 9 Uhr das Feuer aus. Es brannte in einer Scheune des Landwirts H. H. Die Ortsfeuerwehr und die zu Hilfe gerufenen Nachbarn konnten nicht verhindern, daß die mit Erntevorräten gefüllte Scheune bis auf die Grundmauern niederbrannte. Kaum war das Feuer abgedrückt und die Nachbarn abgezogen, erlöste wieder der Ruf „Feuer!“ Diesmal brannte die zweite Scheune des Landwirts H. H. Da die Flammen in den reichen Erntevorräten reiche Nahrung fanden, wurde auch diese Scheune, obwohl die Wehren schnell wieder zur Stelle waren, ein Raub der Flammen. Damit hat der bedauernswerte Besitzer seine gesamten aufgespeicherten Erntevorräte verloren. Es wird als sicher angenommen, daß auch diesmal Brandstiftung vorliegt. Da in Lenderscheid seit der letzten Brandstiftung ein verstärkter Streik- und Wachdienst eingerichtet worden ist, scheint der Verbrecher nunmehr die Nachbarschaft heimzusuchen. Hoffentlich wird dem Verbrecher bald das Handwerk gelegt.



Gesundheit, leichtes Zahnen, Förderung des Wachstums gebracht. Scott enthält die Aufbaustoffe, wie Fett, Kalk, Phosphor und alle Vitamine. Scott ist wesentlich billiger geworden; verlangen nur Original-Scott in all. Apoth. u. Drogerien.

Depot: Centraldrogerie Jean Wenz

:- Oberkautzen. (Wieder Zahlungsschwierigkeiten.) Der Gemeinde war es nicht möglich, den Wohlfahrtsdienstleistungen die restlichen 30 Prozent Unterstützung auszahlen. Als die Erwerbslosen daraufhin eine drohende Haltung einnahmen, entschloß sich der Gemeindevorstand, den für die nächste Auszahlung bereits erhaltenen Zuschußbetrag hierfür zu verwenden, die weitere Folge war aber, daß am letzten Zahlungstag die Gemeinde wiederum nur 30 Prozent an Unterstühtungen auszahlen konnte, so daß sie gegenüber den Erwerbslosen mit 70 Prozent im Rückstand ist. Da es voraussichtlich nicht möglich sein wird, daß die Gemeinde den Restbetrag aus eigenen Mitteln aufbringen kann, dürfen, wenn nicht von staatlicher Seite Abhilfe geschaffen werden sollte, erneute Unruhen zu befürchten sein.

Schrecklicher Tod an der Kreislage.

:- Bad Schwalbach. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Frankfurter Mühle bei Wollseck. Der in der Mühle beschäftigte 55-jährige Heinrich Benz war mit Arbeiten an der Kreislage beschäftigt, als plötzlich das Sägeblatt zerbrach und ihm mit voller Wucht gegen Kopf und Hals schlug. Dabei wurde dem bedauernswerten Mann der Unterkiefer zertrümmert und der Kehlkopf und die Halsschlagader zerrissen. Benz ist kurz nach der Entlieferung in das Bad Schwalbacher Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Gründung einer Bayerischen Tiefbohr-AG. Die Bayerische Tiefbohr-AG. in Gernsheim, die Gesellschaft, die sich mit der Ausbeutung des Erdölvorkommens im Giesgraben befaßt, ist nunmehr endgültig mit einem Gesellschaftskapital von 110 000 Mark gegründet worden.

Förster ermordet aufgefunden. Der Förster Krauß wurde zwischen Weiden und Kaltenbrunn (bei Siegen) erschossen aufgefunden. Arm und Brust zeigten Einschußstellen. Nach Ansicht der Polizei liegt ein Mord vor. Als Täter kommen mit großer Wahrscheinlichkeit Wilderer in Frage.

Die Schwiegermutter erschlagen. — Fünf Jahre Zuchthaus. Die 41-jährige Steinhausersehe Frau Therese Stadler in Saderent hat am 13. Oktober v. J. ihre Schwiegermutter, die 78-jährige Steinhauserwitwe Anna Stadler, mit einer Gabel erschlagen, weil die alte Frau ihr wiederholt Vorhalte gemacht hatte. Jetzt hatte sich die Therese Stadler wegen Totschlags vor dem Schwurgericht Passau zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren und die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von sechs Jahren. Das Gericht beschloß demgemäß. Die Angeklagte ist Mutter von acht Kindern.

Anschlag auf einen städtischen Beigeordneten. Auf die Wohnung eines Beigeordneten in Neudorf wurden fünf Schüsse abgegeben. Vier Geschosse gingen in die Hauswand, während das fünfte eine Fensterscheibe durchschlug und in die Decke eines Zimmers drang. Verletzt wurde niemand. Bisher hat man die Täter noch nicht ermitteln können. Politische Gründe scheinen dem Anschlag nicht zugrunde zu liegen, da der Beigeordnete politisch nicht hervorgetreten ist.

Über alle deutschen Sender: Zum ersten Male „Sanne und Ella“ die vorbildlichen Hausfrauen!

In ganz Deutschland werden Freitag vormittag die Frauen aufhören. Im Radio belauscht man zum ersten Male „Sanne und Ella“, die vorbildlichen Hausfrauen. Sie verraten praktische Winke, Rezepte für zeitgemäßes Wirtschaften, kurz: Dinge, die jede tüchtige Hausfrau gerne noch dazulernt. Dabei geht es so interessant und lebendig zu, daß Sie glauben, selbst dabei zu sein. Lassen Sie sich dieses Ereignis nicht entgehen; Sie hören „Sanne und Ella“ jeden Freitag vormittag. Und wenn Sie fleißig mithören, kann es nur Ihr „Gewinn“ sein...

Sanella
MARGARINE

32 Pf

Von Millionen Hausfrauen bevorzugt!



Spielvereinigung 07 Hochheim am Main.

Spieltage. 07 Hochheim 1. — Sporto. Gonsenheim 1. 4:2 (1:0)
Spieltage. 07 Hochheim 2. — Sporto. Gonsenheim 2. 3:2 (2:1)

Der vergangene Sonntag war für unsere Mannschaften ein ergo-nisreicher Tag. Trotz der großen Kälte, waren auf dem Sportplatz doch eine verhältnismäßig große Zusammenschauung. Um 2 Uhr fand das Spiel der 2. M. statt, welches mit einem knappen, aber verdienten Siege für unsere Mannschaft endete. Um 4 Uhr bestritten dann die beiden 1. M. den ersten Kampf für die Erringung der Meisterschaft. Gestrichen waren dann das Spiel. Dasselbe wurde unter sehr guter Chorleitung beider M. ausgetragen, fair, spannend, schnell und ordentlich. Die Zuschauer werden bestimmt auf ihre Kosten gekommen sein, denn in Bezug auf das Spiel, waren beide M. in sehr guter Form und zeigten beide Kreisligaform. Hochheim gewann das Spiel verdient, durch eine sehr gute Leistung der gesamten Spieler. Unsere M. hat bewiesen, daß sie vor besseren Gegnern keine Angst zu haben braucht. Nur weiter in diesem Sinn und weitere Erfolge werden bestimmt erzielt werden. Am 8. März fand dann im Saalbau zum Kaiserhof unsere Meisterschaftsspiele statt, welche bei fast überfülltem Saale einen schönen, sowie reibungslosen Verlauf nahmen. Es nahmen teil die Vereine: Sängervereinigung 1924, Harmonie und Radfahrerverein 1899 Hochheim. Auch die Vertreter der einzelnen Vereine beehrten den Verein durch ihr Erscheinen. Die Vereinsleitung kann mit Stolz auf diesen Tag zurück schauen, alle konnten das mit nach Hause nehmen, daß der Verein zurzeit in guter Führung, d. h. durch einen glänzenden zusammen arbeitenden Vorstand geführt wird. Die Ehrung der Meisterschaft wurde von allen Anwesenden mit Beifall aufgenommen. Es wurden denselben als Erinnerung ein Bild der gesamten M. überreicht. Am kommenden Sonntag finden folgende Spiele statt: 2. Schüler in Kassel vorm. um 10 Uhr gegen Kassel 06, 1. Schüler in Kassel vorm. um 12 Uhr gegen Kassel 06, 2. M. in Kassel mittags um 12 Uhr, 1. M. in Kassel mittags um 2 Uhr. Es sind also für alle M. schwere Spiele und hoffen und wünschen wir, daß alle ehrenvoll abschneiden werden. Wir bitten um eine viel zahlreichere Unterstützung unserer M. in Kassel. Daß ein guter Sport geboten wird, das kann man schon im Voraus behaupten.

Handball der Freien Turnerschaft

Am Sonntag empfing die Freie Turnerschaft die Abt. der F. T. Turnerschaft Wiesbaden als Gast zu einem Freundschaftsspiel. Wiesbaden konnte kein 9:2 Resultat vorweisen, das Spiel nicht wiederholen; es gelang ihm nur ein knappes Ergebnis von 5:4 Toren zu erzielen, nachdem Hochheim aber schon nach der Halbzeit mit 4:2 Toren das Spiel für sich entschieden hatte. — Am kommenden Sonntag findet das längst erwartete Spiel Hochheim — Kassel auf dem Sportplatz am Weiser statt. Wir haben beim Spiel nur noch einmal zu wiederholen, daß diese Begegnung die Form eines Lokalderbys annimmt und eine besondere Ausartung ein temperamentvolles Handballspiel erwarten läßt. Beginn 1 Uhr mittags.

Jeden Freitag vormittag:
„Sanne und Ella“
die vorbildlichen Hausfrauen,
plaudern im Radio!



Frau Gandhi aus dem Gefängnis entlassen.

London, 3. März. Nach Ablauf ihrer sechswöchigen Gefängnisstrafe ist Frau Gandhi wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Sie wird in aller Kürze ihren Mann im Gefängnis besuchen.

Gerhart Hauptmann amerikanischer Ehrendoktor.

New York, 3. März. Gerhart Hauptmann wurde von der Columbia-Universität zum Ehrendoktor der Rechte ernannt.

Der Krieg in Ostasien.

Chinesischer Rückzug hinter die 20-Kilometer-Zone.

Schanghai, 2. März.

Die Chinesen haben ihre bisherigen Stellungen aufgegeben und ziehen sich hinter die 20-Kilometer-Zone zurück. Die Loslösung der Truppen erfolgte unbemerkt von den Japanern und in voller Ordnung. Der chinesische Oberkommandierende Tsai erklärte, wenn die Japaner folgen und einen weiteren Druck auf seine Truppen ausüben sollten, werde der Widerstand fortgesetzt werden. Die Japaner befehligen Tsang.

Am Mittwoch vormittag eröffneten die Japaner nach einer während der ganzen Nacht andauernden Artilleriebeschussung der chinesischen Linie einen großen Angriff auf der ganzen Front zwischen Kiangwan und Schanghai. In den späteren Morgenstunden gab das japanische Hauptquartier die Meldung aus, die japanischen Truppen seien auf feindlichen Widerstand gestoßen und seien in ununterbrochenem Vorrück gegen Tsang begriffen. Die Chinesen hätten ihre Stellungen an der Kiangwan-Front verlassen, indem sie im Laufe der Nacht unter dem Schutze der Dunkelheit den allgemeinen Rückzug durchgeführt hätten.

China soll ein Ultimatum übermittelt werden, die Wundungsorts innerhalb von 18 Stunden den Japanern freiwillig zu übergeben. Der japanische Kriegsminister erklärte die Waffenstillstandsverhandlungen für überflüssig, da die militärischen Operationen jetzt nicht eingestellt werden könnten. Die Verbindung zwischen Schanghai und Nanking ist gestört. Die japanischen Truppen sind jetzt 60.000 Mann stark.

Wer kann noch sparen?

In letzter Zeit hört man gelegentlich in Deutschland die Ansicht äußern, daß doch heute kaum mehr gespart werden könnte. Diese Meinung trifft jedoch nicht zu. Keine Zeit ist so schlecht, daß nicht doch etwas erübrigt und zurückgelegt werden kann. Ja, die Ersparniszeit ist gerade in schlechten Zeiten erübrigt, weil man als in guten. Sparkraft und Sparwille sind zwei ganz verschiedene Dinge. In guten Zeiten (Hochkonjunktur) ist zwar eine höhere Sparkraft vorhanden, aber der Sparwille ist gering. Man glaubt, daß die guten Zeiten noch anhalten werden und daß das Sparen nicht oder noch nicht notwendig ist. Dies zeigte sich ja im vorigen Jahre so erschreckend in Australien. Als dort die jahrelange Sparperiode plötzlich ihr Ende fand, eine gewaltige Arbeitslosigkeit von heute auf morgen kam, da hatte sich niemand für diesen Fall gefordert. Alle hatten geglaubt, die guten Zeiten würden für immer so bleiben. Sparen wäre nicht nötig. Deswegen größer war die Enttäuschung, desto schlimmer wurde die Not.

In Deutschland sind in den letzten Jahren kaum günstige Verhältnisse gewesen, von Ausnahmefällen abgesehen. Die große Masse der Bevölkerung jedenfalls mußte sehr hart rechnen. Und diese Tatsache hat gerade die Sparfähigkeit angeregt. Von den 18 Millionen Sparern bei den öffentlichen Sparkassen sind die meisten ausgesprochene Kleinsparer. Sie machen es möglich, aus kleinsten Einkommen bei vorhandenem festen Sparwillen großen und marktwertigen mit der Zeit recht ansehnliche Beträge zurückzulegen. Durch Zinsen und Zinseszinsen wachsen nämlich die Ersparnisse in steigendem Tempo. Wer 30 Jahre lang monatlich 5.— RM. spart, der hat in diesem ganzen Zeitraum genau 1800.— RM. zurückgelegt, aber (bei 5%) machen die Zinsen dann allein 2380.— RM. aus, so daß sich die Gesamtspareinlagen auf 4180.— RM. belaufen. Dieses Beispiel zeigt deutlich, welche Erfolge man durch konsequentes Sparen und Ausnutzen der Zinseszinsen erzielen kann. Von einem gewissen Zeitpunkt an machen die Zinsen mehr aus als die eigentlichen Ersparnisse. Wenn Sparen kommt es also, wie das Beispiel deutlich beweist, nicht auf die Höhe der Raten und die Sparkraft, sondern ganz allein auf die Ausdauer, den festen Sparwillen an.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim

Bekanntmachung betr. Umherlaufen des Bi. hes außerhalb eingefriedigter Grundstücke.

Nach dem Feld- und Forstpolizeigesetz vom 1. Februar 1926 § 9 ist es bei Strafe bis zu 150.— RM. oder Haft bis zu

3 Tagen verboten, Vieh (dazu gehört auch Ferkelvieh) außerhalb eingefriedigter Grundstücke laufen zu lassen, ohne geländespezifische Aufsicht oder ohne genügende Sicherung zu lassen.

Mit derselben Geldstrafe oder Haft bis zu 14 Tagen nach § 12 dieses Gesetzes bestraft, wer unbefugt auf einem Grundstück Vieh weidet. Auf diese Bestimmung wird hingewiesen. Es wird ferner darauf aufmerksam gemacht, das Eintreiben von Gänsen und Enten in den Weiherboten ist.

Um die Grundstücksbesitzer und die verpachtete Fläche im Weiher vor Schäden zu bewahren und den Blüchplatz zu halten, wird auf die Beobachtung des Verbotes (s. n. achtet werden und bei Übertretungen Strafe eintreten. Polizeibehörde sind entsprechend angewiesen worden.

Für etwaigen Wasserlauf der Gänse und Enten ist es statuiert, am Montag, und Donnerstag jeder Woche von 4 nachmittags ab den Weiher zu diesem Zweck zu benutzen. Ferner ist die Badhauswiede hierfür ganz freigegeben worden. Hochheim am Main, den 15. Juli 1931

Die Polizeiverwaltung: Schloß.

Rundfunk-Programme.

Frankfurt a. M. und Rassel (Südwestfunk).

Jeden Werktag wi. derlehnende Programmnummer: 1. Weltberichterstattung, an. h. h. d. Morgengymnastik; 6.45 Morgengymnastik; 7.15 Wetterbericht, an. h. h. d. Frühkonzert; 12.30 Uhr, Wirtschaftsmeldungen; 13.00 Uhr, Nachrichten; 13.50 Nachrichten (außer tag); 14.00 Uhr, Konzert; 14.45 Uhr, Wetterbericht; 19.30 Nachrichten.

Freitag, 4. März: 15.20 Jungferntorfortbildung; Wirtschaftsmeldungen; 17.00 Uhr, Konzert; 18.40 Uhr, Katholische Chormusik; 19.05 Uhr, Vortrag; 19.45 Uhr, Melodien; 20.00 Uhr, Konzert; 22.00 Uhr, Was man in Amerika spricht; 22.40 Uhr, Nachrichten; 22.40 Uhr, Tanzmusik.

Sonntag, 5. März: 10.20 Uhr, Schulfunk; 15.15 Uhr, Jungferntor; 16.20 Uhr, Heiteres Männerquartett; 17.00 Uhr, Wirtschaftsmeldungen; 17.05 Uhr, Konzert; 18.40 Uhr, Gespräch mit einem arbeitslosen jungen Kaufmann; 19.05 Uhr, Spanischer Sprachunterricht; 19.35 Uhr, „Goethe-Novelle“; 19.45 Uhr, Eine Viertelstunde 20.00 Uhr, Lustiger Abend; 22.10 Uhr, Nachrichten; 22.30 Uhr, Tanzmusik.

Latscha bringt billigere Konserven!

	1/4 Normal-Dose
Schnittbohnen junge	52 u. 44
Schnittbohnen junge I.	60
Brechbohnen junge	52
Brechbohnen junge I.	60
Stangenbrechbohnen feinst	65
Gemüse-Erbfien	56
Junge Erbsen	64
Junge Erbsen mittelfein	68
Karotten in Würfeln	34
Junge Erbsen mit Karotten	65
Gemischtes Gemüse	75
Stangenspargel dünn	1.25
Brechspargel dünn	1.05
Pflaumen süß mit Stein	50
Erdbeeren	1.00
Kirschen schwarz und rot mit Stein	95
Mirabellen	1.15

Frische Eier 10 Stück 90, 88, 78 und 68	
Cervelatwurst Pfund	1.20
Pflanzenfett in Tafeln Pfund	32
Salzhas „Beste“, die feine Tafelmargarine Pfund	60

Neu eingeführt
Mürbe-Gebäck 1/4 Pfund 13

und noch 4% Rabatt

Latscha

Latscha liefert Lebensmittel

Union-Theater Hochheim am Main

von Freitag, den 4. bis Sonntag, den 6. März 8.30 Uhr
Ein Doppel-Tonprogramm der Ufa

„Emil und die Detektive“ „Der Bürger“

Ein Kriminalfilm m. äußerster Spannung. Sonntag 3 Uhr für Kinder, Ende geg. 5 Uhr

In das Handelsregister Abtlg. B. Nr. 2 ist am 1. März 1932 bei der Firma Aktiengesellschaft vorm. Burgeff & Co., Hochheim a. M. eingetragen worden:

Zur Vertretung der Gesellschafter sind stets nur 2 Vorstandsmitglieder oder ein Vorstandsmitglied u. ein Prokurist gemeinschaftlich befugt.

Dem Kaufmann Diether Hummel in Hochheim am Main ist Prokura erteilt.



„Besondere Kennzeichen???
Ja, ich lese die illustrierte Sonntags-Beilage „Der Sonntag“. Aber Mann, das ist doch kein besonderes Kennzeichen, das ist doch selbstverständlich!“

Achtung! Wichtig für Hausfrauen!

Anstricken von Strümpfen 80 J
Neustricken 1.40
Socken- und Kinderstrümpfe billigst
Striderei Johanna Overlad, Flörsheim, Niedstr. 5

Geld

1., 2. u. 3. Hypotheken, Hypothekenablösung, Geldkass. u. Privatdarlehen a. Beamte, Festbesoldete u. Rentenempfänger schnellstens und diskret. Keine Bau- od. Zwangsparasse. Makler oder Vermittler verb. Schriftl. Anfr. erbeten unter Nr. 20 an Wassenheimerstr. 25

Wohnung

zu vermieten, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Stall und Kohlenstall. 3000 Quadratmeter Fläche. Wassenheimerstr. 25

Ständige Auswahl

ca. 150 moderne Kinder-Wagen von RM. 49.- an Klapp-Wagen von RM. 35.- an Wochenendwagen von RM. 12.- an
D. Münch
Markt 37
Zustellung frei Haus

Miele-Melior

Das Rad der günstigen Preislage. Preis: RM. 75.-

Miele-Roland

Das Rad der guten Zwischenqualität. Preis: RM. 90.-

Original-Miele

Das Rad hoher Qualität. Preis: RM. 105.-

Mielewerke A. G.
Über 2000 Werksangehörige
Gütersloh/Westfalen
Zu haben in den Fahrradhandlungen

Schreibmaschinen-Arbeit

werden exakt und sauber ausgeführt.
Flörsheim am Main, Karthäuserstr. 10

Erleucht: D. B. beim Telefon 68

Nummer 29

Arbeit für Arbeitsbeschaffung

Wie die D. A. Z. am 13. März ihre Tagespläne wieder Gegenstand eingehen. Wie das Blatt erfährt Reichsbahn 300 Koronationen 200 bis 300 bis 400 bis 500 bis 600 bis 700 bis 800 bis 900 bis 1000 bis 1100 bis 1200 bis 1300 bis 1400 bis 1500 bis 1600 bis 1700 bis 1800 bis 1900 bis 2000 bis 2100 bis 2200 bis 2300 bis 2400 bis 2500 bis 2600 bis 2700 bis 2800 bis 2900 bis 3000 bis 3100 bis 3200 bis 3300 bis 3400 bis 3500 bis 3600 bis 3700 bis 3800 bis 3900 bis 4000 bis 4100 bis 4200 bis 4300 bis 4400 bis 4500 bis 4600 bis 4700 bis 4800 bis 4900 bis 5000 bis 5100 bis 5200 bis 5300 bis 5400 bis 5500 bis 5600 bis 5700 bis 5800 bis 5900 bis 6000 bis 6100 bis 6200 bis 6300 bis 6400 bis 6500 bis 6600 bis 6700 bis 6800 bis 6900 bis 7000 bis 7100 bis 7200 bis 7300 bis 7400 bis 7500 bis 7600 bis 7700 bis 7800 bis 7900 bis 8000 bis 8100 bis 8200 bis 8300 bis 8400 bis 8500 bis 8600 bis 8700 bis 8800 bis 8900 bis 9000 bis 9100 bis 9200 bis 9300 bis 9400 bis 9500 bis 9600 bis 9700 bis 9800 bis 9900 bis 10000 bis 10100 bis 10200 bis 10300 bis 10400 bis 10500 bis 10600 bis 10700 bis 10800 bis 10900 bis 11000 bis 11100 bis 11200 bis 11300 bis 11400 bis 11500 bis 11600 bis 11700 bis 11800 bis 11900 bis 12000 bis 12100 bis 12200 bis 12300 bis 12400 bis 12500 bis 12600 bis 12700 bis 12800 bis 12900 bis 13000 bis 13100 bis 13200 bis 13300 bis 13400 bis 13500 bis 13600 bis 13700 bis 13800 bis 13900 bis 14000 bis 14100 bis 14200 bis 14300 bis 14400 bis 14500 bis 14600 bis 14700 bis 14800 bis 14900 bis 15000 bis 15100 bis 15200 bis 15300 bis 15400 bis 15500 bis 15600 bis 15700 bis 15800 bis 15900 bis 16000 bis 16100 bis 16200 bis 16300 bis 16400 bis 16500 bis 16600 bis 16700 bis 16800 bis 16900 bis 17000 bis 17100 bis 17200 bis 17300 bis 17400 bis 17500 bis 17600 bis 17700 bis 17800 bis 17900 bis 18000 bis 18100 bis 18200 bis 18300 bis 18400 bis 18500 bis 18600 bis 18700 bis 18800 bis 18900 bis 19000 bis 19100 bis 19200 bis 19300 bis 19400 bis 19500 bis 19600 bis 19700 bis 19800 bis 19900 bis 20000 bis 20100 bis 20200 bis 20300 bis 20400 bis 20500 bis 20600 bis 20700 bis 20800 bis 20900 bis 21000 bis 21100 bis 21200 bis 21300 bis 21400 bis 21500 bis 21600 bis 21700 bis 21800 bis 21900 bis 22000 bis 22100 bis 22200 bis 22300 bis 22400 bis 22500 bis 22600 bis 22700 bis 22800 bis 22900 bis 23000 bis 23100 bis 23200 bis 23300 bis 23400 bis 23500 bis 23600 bis 23700 bis 23800 bis 23900 bis 24000 bis 24100 bis 24200 bis 24300 bis 24400 bis 24500 bis 24600 bis 24700 bis 24800 bis 24900 bis 25000 bis 25100 bis 25200 bis 25300 bis 25400 bis 25500 bis 25600 bis 25700 bis 25800 bis 25900 bis 26000 bis 26100 bis 26200 bis 26300 bis 26400 bis 26500 bis 26600 bis 26700 bis 26800 bis 26900 bis 27000 bis 27100 bis 27200 bis 27300 bis 27400 bis 27500 bis 27600 bis 27700 bis 27800 bis 27900 bis 28000 bis 28100 bis 28200 bis 28300 bis 28400 bis 28500 bis 28600 bis 28700 bis 28800 bis 28900 bis 29000 bis 29100 bis 29200 bis 29300 bis 29400 bis 29500 bis 29600 bis 29700 bis 29800 bis 29900 bis 30000 bis 30100 bis 30200 bis 30300 bis 30400 bis 30500 bis 30600 bis 30700 bis 30800 bis 30900 bis 31000 bis 31100 bis 31200 bis 31300 bis 31400 bis 31500 bis 31600 bis 31700 bis 31800 bis 31900 bis 32000 bis 32100 bis 32200 bis 32300 bis 32400 bis 32500 bis 32600 bis 32700 bis 32800 bis 32900 bis 33000 bis 33100 bis 33200 bis 33300 bis 33400 bis 33500 bis 33600 bis 33700 bis 33800 bis 33900 bis 34000 bis 34100 bis 34200 bis 34300 bis 34400 bis 34500 bis 34600 bis 34700 bis 34800 bis 34900 bis 35000 bis 35100 bis 35200 bis 35300 bis 35400 bis 35500 bis 35600 bis 35700 bis 35800 bis 35900 bis 36000 bis 36100 bis 36200 bis 36300 bis 36400 bis 36500 bis 36600 bis 36700 bis 36800 bis 36900 bis 37000 bis 37100 bis 37200 bis 37300 bis 37400 bis 37500 bis 37600 bis 37700 bis 37800 bis 37900 bis 38000 bis 38100 bis 38200 bis 38300 bis 38400 bis 38500 bis 38600 bis 38700 bis 38800 bis 38900 bis 39000 bis 39100 bis 39200 bis 39300 bis 39400 bis 39500 bis 39600 bis 39700 bis 39800 bis 39900 bis 40000 bis 40100 bis 40200 bis 40300 bis 40400 bis 40500 bis 40600 bis 40700 bis 40800 bis 40900 bis 41000 bis 41100 bis 41200 bis 41300 bis 41400 bis 41500 bis 41600 bis 41700 bis 41800 bis 41900 bis 42000 bis 42100 bis 42200 bis 42300 bis 42400 bis 42500 bis 42600 bis 42700 bis 42800 bis 42900 bis 43000 bis 43100 bis 43200 bis 43300 bis 43400 bis 43500 bis 43600 bis 43700 bis 43800 bis 43900 bis 44000 bis 44100 bis 44200 bis 44300 bis 44400 bis 44500 bis 44600 bis 44700 bis 44800 bis 44900 bis 45000 bis 45100 bis 45200 bis 45300 bis 45400 bis 45500 bis 45600 bis 45700 bis 45800 bis 45900 bis 46000 bis 46100 bis 46200 bis 46300 bis 46400 bis 46500 bis 46600 bis 46700 bis 46800 bis 46900 bis 47000 bis 47100 bis 47200 bis 47300 bis 47400 bis 47500 bis 47600 bis 47700 bis 47800 bis 47900 bis 48000 bis 48100 bis 48200 bis 48300 bis 48400 bis 48500 bis 48600 bis 48700 bis 48800 bis 48900 bis 49000 bis 49100 bis 49200 bis 49300 bis 49400 bis 49500 bis 49600 bis 49700 bis 49800 bis 49900 bis 50000 bis 50100 bis 50200 bis 50300 bis 50400 bis 50500 bis 50600 bis 50700 bis 50800 bis 50900 bis 51000 bis 51100 bis 51200 bis 51300 bis 51400 bis 51500 bis 51600 bis 51700 bis 51800 bis 51900 bis 52000 bis 52100 bis 52200 bis 52300 bis 52400 bis 52500 bis 52600 bis 52700 bis 52800 bis 52900 bis 53000 bis 53100 bis 53200 bis 53300 bis 53400 bis 53500 bis 53600 bis 53700 bis 53800 bis 53900 bis 54000 bis 54100 bis 54200 bis 54300 bis 54400 bis 54500 bis 54600 bis 54700 bis 54800 bis 54900 bis 55000 bis 55100 bis 55200 bis 55300 bis 55400 bis 55500 bis 55600 bis 55700 bis 55800 bis 55900 bis 56000 bis 56100 bis 56200 bis 56300 bis 56400 bis 56500 bis 56600 bis 56700 bis 56800 bis 56900 bis 57000 bis 57100 bis 57200 bis 57300 bis 57400 bis 57500 bis 57600 bis 57700 bis 57800 bis 57900 bis 58000 bis 58100 bis 58200 bis 58300 bis 58400 bis 58500 bis 58600 bis 58700 bis 58800 bis 58900 bis 59000 bis 59100 bis 59200 bis 59300 bis 59400 bis 59500 bis 59600 bis 59700 bis 59800 bis 59900 bis 60000 bis 60100 bis 60200 bis 60300 bis 60400 bis 60500 bis 60600 bis 60700 bis 60800 bis 60900 bis 61000 bis 61100 bis 61200 bis 61300 bis 61400 bis 61500 bis 61600 bis 61700 bis 61800 bis 61900 bis 62000 bis 62100 bis 62200 bis 62300 bis 62400 bis 62500 bis 62600 bis 62700 bis 62800 bis 62900 bis 63000 bis 63100 bis 63200 bis 63300 bis 63400 bis 63500 bis 63600 bis 63700 bis 63800 bis 63900 bis 64000 bis 64100 bis 64200 bis 64300 bis 64400 bis 64500 bis 64600 bis 64700 bis 64800 bis 64900 bis 65000 bis 65100 bis 65200 bis 65300 bis 65400 bis 65500 bis 65600 bis 65700 bis 65800 bis 65900 bis 66000 bis 66100 bis 66200 bis 66300 bis 66400 bis 66500 bis 66600 bis 66700 bis 66800 bis 66900 bis 67000 bis 67100 bis 67200 bis 67300 bis 67400 bis 67500 bis 67600 bis 67700 bis 67800 bis 67900 bis 68000 bis 68100 bis 68200 bis 68300 bis 68400 bis 68500 bis 68600 bis 68700 bis 68800 bis 68900 bis 69000 bis 69100 bis 69200 bis 69300 bis 69400 bis 69500 bis 69600 bis 69700 bis 69800 bis 69900 bis 70000 bis 70100 bis 70200 bis 70300 bis 70400 bis 70500 bis 70600 bis 70700 bis 70800 bis 70900 bis 71000 bis 71100 bis 71200 bis 71300 bis 71400 bis 71500 bis 71600 bis 71700 bis 71800 bis 71900 bis 72000 bis 72100 bis 72200 bis 72300 bis 72400 bis 72500 bis 72600 bis 72700 bis 72800 bis 72900 bis 73000 bis 73100 bis 73200 bis 73300 bis 73400 bis 73500 bis 73600 bis 73700 bis 73800 bis 73900 bis 74000 bis 74100 bis 74200 bis 74300 bis 74400 bis 74500 bis 74600 bis 74700 bis 74800 bis 74900 bis 75000 bis 75100 bis 75200 bis 75300 bis 75400 bis 75500 bis 75600 bis 75700 bis 75800 bis 75900 bis 76000 bis 76100 bis 76200 bis 76300 bis 76400 bis 76500 bis 76600 bis 76700 bis 76800 bis 76900 bis 77000 bis 77100 bis 77200 bis 77300 bis 77400 bis 77500 bis 77600 bis 77700 bis 77800 bis 77900 bis 78000 bis 78100 bis 78200 bis 78300 bis 78400 bis 78500 bis 78600 bis 78700 bis 78800 bis 78900 bis 79000 bis 79100 bis 79200 bis 79300 bis 79400 bis 79500 bis 79600 bis 79700 bis 79800 bis 79900 bis 80000 bis 80100 bis 80200 bis 80300 bis 80400 bis 80500 bis 80600 bis 80700 bis 80800 bis 80900 bis 81000 bis 81100 bis 81200 bis 81300 bis 81400 bis 81500 bis 81600 bis 81700 bis 81800 bis 81900 bis 82000 bis 82100 bis 82200 bis 82300 bis 82400 bis 82500 bis 82600 bis 82700 bis 82800 bis 82900 bis 83000 bis 83100 bis 83200 bis 83300 bis 83400 bis 83500 bis 83600 bis 83700 bis 83800 bis 83900 bis 84000 bis 84100 bis 84200 bis 84300 bis 84400 bis 84500 bis 84600 bis 84700 bis 84800 bis 84900 bis 85000 bis 85100 bis 85200 bis 85300 bis 85400 bis 85500 bis 85600 bis 85700 bis 85800 bis 85900 bis 86000 bis 86100 bis 86200 bis 86300 bis 86400 bis 86500 bis 86600 bis 86700 bis 86800 bis 86900 bis 87000 bis 87100 bis 87200 bis 87300 bis 87400 bis 87500 bis 87600 bis 87700 bis 87800 bis 87900 bis 88000 bis 88100 bis 88200 bis 88300 bis 88400 bis 88500 bis 88600 bis 88700 bis 88800 bis 88900 bis 89000 bis 89100 bis 89200 bis 89300 bis 89400 bis 89500 bis 89600 bis 89700 bis 89800 bis 89900 bis 90000 bis 90100 bis 90200 bis 90300 bis 90400 bis 90500 bis 90600 bis 90700 bis 90800 bis 90900 bis 91000 bis 91100 bis 91200 bis 91300 bis 91400 bis 91500 bis 91600 bis 91700 bis 91800 bis 91900 bis 92000 bis 92100 bis 92200 bis 92300 bis 92400 bis 92500 bis 92600 bis 92700 bis 92800 bis 92900 bis 93000 bis 93100 bis 93200 bis 93300 bis 93400 bis 93500 bis 93600 bis 93700 bis 93800 bis 93900 bis 94000 bis 94100 bis 94200 bis 94300 bis 94400 bis 94500 bis 94600 bis 94700 bis 94800 bis 94900 bis 95000 bis 95100 bis 95200 bis 95300 bis 95400 bis 95500 bis 95600 bis 95700 bis 95800 bis 95900 bis 96000 bis 96100 bis 96200 bis 96300 bis 96400 bis 96500 bis 96600 bis 96700 bis 96800 bis 96900 bis 97000 bis 97100 bis 97200 bis 97300 bis 97400 bis 97500 bis 97600 bis 97700 bis 97800 bis 97900 bis 98000 bis 98100 bis 98200 bis 98300 bis 98400 bis 98500 bis 98600 bis 98700 bis 98800 bis 98900 bis 99000 bis 99100 bis 99200 bis 99300 bis 99400 bis 99500 bis 99600 bis 99700 bis 99800 bis 99900 bis 100000